



MARVIN ENTHOLT

# Schwarze Küken

KÜSTEN KRIMI



emons: eBook

was nicht nur Brunkes durchaus vorhandenem Sinn für Romantik geschuldet war, sondern auch dem Gebot, Strom zu sparen. Eine Versorgung von Land her gab es nicht, ebenso wenig fließend Wasser. Zum Duschen musste Brunke Salzwasser nutzen, und das unter freiem Himmel. Der Strom, um Ladegeräte und Radio zu versorgen, stammte von einer kleinen Solaranlage hinter dem Haus.

Die einzige Behausung auf der Insel sah auf den ersten Blick äußerst idyllisch aus, aber auf die meisten wirkten die spartanischen Lebensbedingungen abschreckend und relativierten die Idylle schnell. Brunke hatte gerade diese Abwesenheit jeglichen Komforts gereizt –

und damit auch die Aussicht, dass ihm vermutlich so schnell niemand seinen einsamen Platz würde streitig machen wollen. Und das sollte es für ihn sein: ein einsamer Platz, weitab von unechten Freunden mit falschen Idealen, fern von Bekannten, die man gar nicht kannte, von einer Welt, in der es um Projekte ging und um Businesspläne, Start-ups und Netzwerke, endlose total toll kreative Nächte, die man unter Designerlampen verbrachte wie Küken in der Legebatterie – nur dass hier Ideen ausgebrütet wurden, und zwar solche, die die Welt nicht brauchte.

Das hatte er sich anders vorgestellt, damals, als er sich für Grafik begeistert hatte, ermutigt von seinem Kunstlehrer in

Leer. Er hatte es geschafft, Mappe, Prüfung, und ganz schön lange durchgehalten. Zu lange, aber als Aussteiger würde er sich jetzt nicht bezeichnen; schließlich war er nie richtig eingestiegen in diese seltsame Welt, die immer schneller um sich selber kreiste.

Brunkes Projekt war nur noch: die Natur. Er saß auf der Terrasse bei einem Landbier und schaute in die beginnende Nacht. Am Horizont wurde das tiefe Restblau des Himmels allmählich von oben wie durch ein großes Fass ausgekippter Tinte mit tiefem Schwarz überfärbt. Der Wind hatte abgenommen, es ging eine leichte Brise, und Brunke genoss die Kälte, die an ihm emporkroch. Lange zögerte er hinaus, seinen Troyer zu

holen.

Er dachte an die Nacht zuvor und überlegte, dass es eine Silbermöwe gewesen sein könnte, die ihn in der Nacht genarrt hatte. »Ihre Rufe klingen bisweilen wie die von Menschen in größter Not oder wie die widerborstiger Kinder«, fand er in dem Bestimmungsbuch von Otto Leege aus dem Jahre 1932, das er neben einem zerfledderten Jerry Cotton – »Die ohne Skrupel sind ...« – im Regal der Stube entdeckt hatte.

Man soll es ja auch nicht übertreiben mit dem Naturburschentum, dachte Brunke, ging in die Hütte und kehrte mit Pullover und Baumwollmütze zurück. Er setzte sich wieder, schaute in die Nacht und lauschte dem Windgeräusch.

Keine einzige Silbermöwe ließ sich hören, keine widerborstigen Kinder, kein Mensch in Not. Aber plötzlich vernahm Brunke ein seltsames mechanisches Geräusch. Ein zweifaches Schnarren, als würde jemand eine Spieluhr oder ein Blechspielzeug aufziehen: »krek krek«. Es kam von weit hinten aus dem Dünengürtel, doch während Brunke den sinnlosen Versuch unternahm, in der inzwischen vollständigen Dunkelheit etwas zu erkennen, erklang das Geräusch von der anderen Seite. Diesmal wirkte es näher, und Brunke überlegte, ob es ein Echo des ersten Lauts gewesen sein konnte, der sich irgendwo brach – da ertönte das »krek krek« wieder aus der ersten Richtung. Und dann, fast synchron,